

Spirit Of The Future Sun Fortitude

Stil: Metal | Kat.-Nr.: TZ1249 | Label: Timezone

| Vertrieb: Timezone Distribution



Track Listing:

- 01 Phantoms Of Clarity
- 02 Letters From Cancer Mainlands
- 03 Imitation Of Life
- 04 When The Link Becomes Missing (ft. Chris Clancy)
- 05 My Sweet Suffering
- 06 Architects Of God
- 07 The Rivers Who Conquered Perdition (ft. Chris Clancy)
- 08 Sceptic In Perspective
- 09 Streams From The Ghost Inside
- 10 Night Garden Palace
- 11 United Scars Anthem 2.0
- 12 Crystal Mountain (Death Cover)

Alle Zeichen stehen auf Moshpit

Für ihr zweites Album „Fortitude“ gehen Spirit Of The Future Sun auf eine Reise durch das dunkle Grenzland der Seele. Von dort zurück bringen sie zwölf Songs von krasser Intensität. Ganzheitlicher Rock trifft auf melodischen Death Metal. Harsche Sozialkritik umgewandelt in pure Energie: „Letters From Cancer Mainlands“.

Die Musik der fünf Alfdorfer spricht. Ein gespenstischer Kinderchor und Patrick Betz´ majestätische Drums eröffnen „Imitation Of Life“, bevor Sänger Aiko Semler zu wüten beginnt. Alle Stärken von Spirit Of The Future Sun in einer Hymne vereint: Brutale Riffs und ausgefeilte Gitarrenleads von Benjamin Weimer und Philipp Frick, Kevin Beißwengers grollender Bass, dazu Aiko Semlers großartige Stimme zwischen aggressivem Shouting und kraftvollem, klarem Gesang. Im Kontrast dazu geht „Architects Of God“ in rockigem Midtempo sofort in den Nacken, der Chorus mit packender Hookline direkt ins Ohr. Das ist reines Kraftfutter für Headbanger und schreit danach, von der Bühne aus durch große Boxen geprügelt zu werden. Im Anschluss folgt der ruhige Mittelpunkt des Albums mit gefühlvollen Akustikgitarren: „The Rivers Who Conquered Perdition“. Ein herausragendes Stück, zusätzlich veredelt durch den starken Auftritt des Gastsängers Chris Clancy (Mutiny Within / Wearing Scars), der seinen Part von Blackpool in England über den Ärmelkanal geschickt hat.

„Night Garden Palace“: Hinter diesem lyrischen Titel verbirgt sich der wohl härteste Song des Albums. Zum heftigen Blastbeat-Geknüppel brüllt Aiko Semler alles in Grund und Boden. Auch hier



stehen die Zeichen eindeutig auf Moshpit. Und mit „Crystal Mountain“ traut sich die Band an einen Death-Klassiker ran - sensibles Thema, und was Evil Chuck dazu sagen würde, bleibt Spekulation.

Aber mit ziemlicher Sicherheit sowas wie: „Well done!“ Bei Spirit Of The Future Sun sind fünf Virtuosen am Werk. Der Knackpunkt: Sie stellen ihr technisches Können in den Dienst der Songs und erschaffen organische Musik mit komplexen Strukturen, die Körper und Geist gleichermaßen anspricht. An den Reglern hat Eike Freese (Dark Age / Hansen & Friends) ganze Arbeit geleistet: Der Sound ist so transparent, dass jedes Detail perfekt rüberkommt, und zugleich heavy genug, um Dampfwalzen neidisch zu machen. Aufdrehen!

